

Rico Anton  
Landrat Erzgebirgskreis

Annaberg, 16. Januar 2025

**Ihre Nachfrage zur Anfrage interne Kommunikation Erzgebirgsklinikum**

Sehr geehrter Herr Landrat,

vielen Dank für Ihre Antwort auf unsere Anfrage. Gerne gehen wir auf Ihre Nachfrage ein.

Sie schreiben:

„Abschließend möchte ich noch mein Unverständnis zu den Aussagen in Ihrer Anfrage äußern, dass man für diverse Fragen keine vertrauensvollen Ansprechpartner innerhalb des Klinikums findet und der Gesamtbetriebsrat kritisiert, dass er über Personalmaßnahmen nicht ausreichend informiert werde. Auf Nachfrage bei der Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrates hat es bisher keine unmittelbare Kontaktaufnahme von Seiten Ihrer Fraktion gegeben, so dass Ihre Folgerungen nur auf mittelbares Hören-Sagen und auf Presseartikel basieren können. Daher bitte ich Sie, diese kritisierenden Aussagen durch tatsächliche Anhaltspunkte bzw. Sachverhalte nachträglich schriftlich zu konkretisieren.“

Die von Ihnen nachgefragten Anhaltspunkte bzw. Sachverhalte finden Sie in den einleitenden Sätzen unserer Anfrage vom 5. Dezember:

„... aus Gesprächen mit Mitarbeitenden des Erzgebirgsklinikums und aus Artikeln in der Freien Presse über Fusion, Insolvenz, Schutzschirmverfahren, Stellenabbau lässt sich folgern, dass es innerhalb des Klinikums, zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitenden, seit längerem und weiter anhaltend ein Kommunikationsproblem gibt.

Wenn Entscheidungen ‚von oben‘ nicht nachvollziehbar sind, man für diverse Fragen keine vertrauensvolle Ansprechperson innerhalb des Klinikums findet und der Gesamtbetriebsrat kritisiert, dass er über Personalmaßnahmen nicht ausreichend informiert werde, läuft offensichtlich etwas falsch.“

Die tagesaktuelle Quelle für die Aussage zum Gesamtbetriebsrat ist der Artikel „Erzgebirgsklinikum in Not: Wie groß der Stellenabbau ausfällt“ in der Freien Presse vom 4. Dezember 2024, konkret diese Zeilen:

// Zitat Anfang //

Betriebsrat sieht sich nicht ausreichend informiert

Entgegen Kochs Äußerungen in der Mitarbeiterinformation sieht sich der Gesamtbetriebsrat keineswegs ausreichend über die geplanten Personalmaßnahmen in Kenntnis gesetzt. „Unserer Aufgabe als Betriebsrat können wir aufgrund unzureichender Informationen nicht nachkommen, da wir lediglich allgemeine Angaben erhalten haben“, erklärte Katja Beyer als stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats auf Nachfrage der „Freien Presse“ und fügte an: „Wir haben alle mehrfach den Geschäftsführer um detaillierte Angaben gebeten, damit wir unserem Vorschlags- und

Beratungsrecht nach dem Betriebsverfassungsgesetz nachkommen können, bis zum jetzigen Zeitpunkt ohne Erfolg.

Im Zusammenhang mit dem Sanierungskonzept, um eine Insolvenz des Erzgebirgsklinikums abzuwenden, hatte der Gesamtbetriebsrat bereits Anfang September erklärt: „Solange wir die Einzelmaßnahmen nicht konkret auf dem Tisch haben, können wir uns nicht weiter dazu äußern.“ Ziel müsse es sein, die Beschäftigung aller Mitarbeiter zu sichern und alle Standorte zu erhalten, um eine wohnortnahe medizinische Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

// Zitat Ende //

Beachten Sie bitte auch unsere Formulierung „aus Gesprächen (...) lässt sich folgern“. Das beschreibt eine Möglichkeit, eine Perspektive. Um weitere Einblicke zu erhalten, hatten wir Ihnen und Marcel Koch als Geschäftsführer des Erzgebirgsklinikums diese Anfrage gestellt.

Unser Standpunkt: Die Fusion von vier Krankenhäusern in vier Städten zum Erzgebirgsklinikum und der Sanierungsprozess mit Umstrukturierungen und Entlassungen ist ein Unterfangen, das alle Beteiligten fordert. Gute interne Kommunikation ist essenziell, damit alle an einem Strang ziehen und auf das gemeinsame Ziel hinarbeiten. Wird genug kommuniziert? Wird wertschätzend und motivierend kommuniziert? Ist zu jedem Zeitpunkt die nötige Transparenz gegeben?

Unsere Anfrage soll die Wichtigkeit von gelingender interner Kommunikation unterstreichen und bestenfalls Impulse in diese Richtung geben.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Lein  
Vorsitzender SPD-GRÜNE-Fraktion